Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 5

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aargau. Der altfatholische Pfarrer Paulin Gidwind ersuchte die Kirchgemeinde, zu beschließen, daß in Zukunft nur noch an hohen Festtagen gepredigt werden musse.

Freiburg. Der ehemalige Professor, Herr Leger Gerber, vermachte girka

150,000 Fr. tem Bürgerspital.

Pastis. Der jüngst verstorbene Chorherr Blatter hat sein über 100,000 Fr. betragendes Vermögen dem Waisenhaus in Sitten vermacht, dessen Gründer er vor etwa 30 Jahren war. Es sind dort verwaiste und auch nicht verwaiste Mädchen aus ganz Oberwallis und einzelne aus dem Unterwallis untergebracht. Lehrschwestern erteilen den Unterricht; Blatter aber sorgte dafür, daß diese Armen nach der Primarschulzeit an gute Plätze samen. Er besaß so eine Art "Plazierrungs-Vureau" aus eigene Faust, aber auch aus eigenen Mitteln. Auch als Professor und Direktor am Priesterseminar wirkte er ausgezeichnet.

Rorschach schaffte die Ergänzungsschule ab und führte einen 8ten Kurs

mit Alltagsichulpflicht ein.

Stalien. Die Studenten, über 3000, der Staats-Universitäten streiken und rumoren ichon längere Zeit gegen den Kultusminister Gianturco. Hoffnungevoll!

Aord-Amerika. Richter Street von Hamilton erflärte vor der Grand Jury rundweg: "Alle Sträflinge find einheimische und in den öffentlichen Schulen unterrichtet, wo fie nur lesen, schreiben, rechnen und dgl. lernten. Rein Wunder,

baß fie Berbrecher geworden find!"

Württemberg. Die Zentrumspartei unseres Landes hat in jüngster Sisung zur Schulfrage Stellung genommen. Sie fordert einstimmig: a. vermehrte erziehliche Tätigkeit ab seite der Schule b. konsessionelle Grundlage und angemessenen Einsluß der Kirche auf die Lehrerbildung und die geistliche Schulaufsicht c. Abrüstung in Rücksicht auf die Realien d. Verdesserung der okonomischen Lage bes Lehrers e. einen größeren Einsluß der Gemeinden auf die Schulverwaltung, damit besonders den bäuerlichen Verhältnissen mehr Rechnung getragen werden könne s. gegenüber dem Drängen auf weitere Verstaatlichung der Schule die Freiheit des Privatunterrichtes.

Was sagt unsere katholische Volspartei der Schweiz zu diesen

Forderungen?

Die tatholische Lehrerschaft Württembergs sprach sich für Beibehaltnng ber geiftlichen Schulaufficht aus.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Das Wirtshaus, feine Ausartung und feine Reform. Buchbruderei Rigg

und Zehnder in St. Fiben bei St. Gallen.

Die bekannten Vorträge des hochverdienten hochwst. Bijchofs von St. Gallen, die Hochderselbe diesen Winter in öffentlicher Versammtung gehalten, sind im Drucke erschienen. Sie haben s. 3. packenden Eindruck gemacht und werden denselben auch auf den Leser nicht versehlen. Das 136 Seiten starte Büchelchen tostet 25 Ct. und ist partieenweise noch billiger zu beziehen. Wohlwollend, tiesempfunden und zeitgemäß!

2. Zum Lefebuch. Dr. Baul Kriebitich ju Spandau gibt ba bei Thienemann in Gotha "Boetifche und profaische Lefestüde mit Erlauterungen für ben Schulgebrauch"

heraus.

Mit andern Worten gejagt, lagt er des fig. Baters berühmtes Buch mit Jujagen

neu auflegen. Der fig. Bater aber hatte in methodischer Beziehung guten Rlang.

Das I. heft behandelt auf 186 Seiten 61 Stüde, worunter z. B. Schwäbische Runde, Bürgschaft, Alpenjäger, Lied vom braven Manne, Die Rapelle, Glockenguß zu Breslau, Pilgrim vor St. Juft, Grab in Bujento, Glück von Edenhall, Erlkönig, Klein Roland, Taucher, Rache, Graf von Habsburg, Das Gewitter, Der reichste Fürft, Kannitverstan, Wolf und Mensch, Zeus und das Schaf, Die gute Mutter von hebel, Belsagar u. v. a.

Jede Behandlung berührt erstlich die allfällige geschichtliche Grundlage des Stückes, dann zeilenweis die Erklärung schwieriger Ausdrücke, drittens Bersmaß und Dichtungsart, und viertens den Grundgedanken. Bisweilen erfolgt eine Erörterung über Sprache und Bortrag des Gedichtes, immer aber reihen sich Aufgaben zur schriftlichen Uebung an. Ein lesenswertes Buch für die tägliche Borbereitung. Preis: M. 1. 80 3.

3. Dr. Dandlikers Geschichte ber Schweiz ift bis zur 9. Lieferung II. Band ges bieben und behandelt bas 17. Jahrhundert z. B.: Religiöfe und sittliche Justande, Blitte

fcmeizerifcher Wiffenfcaft und Runft, Ariftofratie und Bauernfrieg.

Manche Ansicht des Verfassers, der in der Behandlung des Reformationszeitalters und des politisch-tonfessionellen Zwiespalts im 17. Jahrhundert von seinem protestantischen Standpuntte aus eine heite Stellung hat, nimmt sich recht wohltuend aus. Es sei beispielshalber nur folgende Behauptung angeführt: "Das Schulwesen der Jesuiten stand höher, als gleichzeitig dassenige der Protestanten. In den Jesuitenschulen herrschte mehr pädagogisch vernunftige Wethode, mehr Rücksicht auf weltliche Brauchbarkeit, Anständigkeit und auf Gesundheitspslege". Weniger begreislich ist dann schon der Borwurf, daß die Issuiteninstitute "Dressur"-Anstalten seien. — Die Illustrationen sind zahlreich und interessant, das kulturgeschicht ich e Moment ist sehr gewürdigt. Das Buch verdient die Beachtung gebildeter Kreise.

4 Rechenbuch für Lehrerfeminare von M. Genau und Tufere, Ceminarlehrern.

2. Band. 4. Auflage.

Borliegendes Lehrbuch der Algebra ist eine ganz vorzügliche Leistung. Theorie und praftischer Teil sind getrennt und doch mit einander verbunden. Der aufgenommene Stoff entspricht ganz dent Pensum, das auch in unsern katholischen Lehrerseminarien bes handelt wird.

Die Einführung in die algebraij en Bezriffe läßt dem Lehrer einen freien Spiels raum beim Gebrauche dieses Lehrbuches. Die aus den Beispielen hergeleiteten Gesethe find knapp und furz und zahlreich ang.stuhrt. Besonderes Gesallen erweckt die Behandlung von Potenzen, Wurze'n, der Gleichungen ersten Grades, sowie der Reihen und Logarithmen. Beim Kapitel "Gleichungen des II. Grades" wäre vielleicht die Elementarsormel a $x^2 + b + c = o$ eher vorzuziehen, um durch Ableitung aus diesem Ausdrucke auf

$$x = \frac{-b = V b^2 - 4 a c}{2 a}$$

zu gelangen. Mit bilfe ber lettern allgemein geltenden Formel tonnten rein quabratische

wie gemischt quadratische Gleichungen leicht gelöft werben.

Die Aufgabensammlung ist jehr zahlreich und prattisch geordnet und doch nicht zu weit ausgedehnt Fassen wir unser Urteil allgemein zusammen, so wird es lauten: Dieses Lelrbuch ist für den Gebrauch an Lehrerseminarien speziell, oder zum Schöftstudium, recht sehr zu empsehlen und verdient volle Hochachtung. Broschiert M. 1. 80 & Verlag von E. F. Thienemann, Gotha.

5. Dobler Joj., (Seminar-Musiklehrer in Bug,) Ofter-Antiphon "Baec dies" für 4ftimmig. gemischten Chor mit obligatorischer Orgelbegleitung. Orgelstimme 50 Ct.,

Singstimmen à 10 Ct. Sclbstverlag des Romponisten.

Diese Komposition ist die Antiphon an Stelle des Hymnus in der Ofter: Vesper. Wer die Choral-Antiphon kennt, wird wissen, daß dieselbe wegen der vielen Rotensisguren von den meisten Chören schlecht gesungen oder gar ausgelassen wird. Es ist daher eine passende Komposition am Plate, und wir begrüßen aufrichtig die frische, wohlstlin gende und doch streng kirchliche Bearbeitung, die weder an den Organisten, noch an die Sänger hohe Ansorderungen stellt. Besagte Antiphon kann auch als 1. Teil des Oster-Graduale verwendet werden. Besonders ist die hübsch gearbeitete Orgelbegleitung zu rühmen. Daher auf bevorstehende Osterzeit zugegriffen zu dem neuen, gewiß dankbaren Opus!